

*Proschmann*

# Der BILLARD Sport



MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLIARD - SPORTVERBANDES (DBSV)

4. Jahrgang Nr. 5

Mai 1958

## Neue Etappe in der Entwicklung des Billardsportes

### Verbandstag der Einmütigkeit und Zielstrebigkeit

Eine in der bisherigen Entwicklung des Billardsportes in der DDR noch nicht erlebte Begeisterung, Einmütigkeit und Zielstrebigkeit, das ist der nachhaltigste Eindruck von dem I. Verbandstag des Deutschen Billiard-Sportverbandes. Ob es sich um den vorbildlich erarbeiteten, eingehenden Rechenschaftsbericht des alten Präsidiums, um die Fragen des aktiven Kampfes gegen die Atomkriegsgefahr oder um die weitgesteckten Ziele des Perspektiv- und Maßnahmenplanes handelte, immer wieder kam die lebhafteste Anteilnahme der Bezirke, Kreise und Sektionen zum Ausdruck, gingen die Delegierten begeistert mit und bekundeten schließlich durch die einstimmige Wahl des neuen Präsidiums ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der Erfüllung der großen Aufgaben des DBSV.

Nach der einmütigen Wahl des Tagungspräsidiums verlas Vizepräsident Hans Exner zahlreiche Grußadressen und Telegramme an den Verbandstag, so von dem Präsidenten des DTSB, Rudi Reichert, von den Bezirks-Delegiertenkonferenzen Potsdam und Gera, der BSG Einheit Messe Leipzig, der SG Stern Luckenwalde, des KFA Jüterbog sowie der Billardsektionen von Motor Babelsberg und Stahl Eisenleben. Dabei konnten die Potsdamer Sportfreunde folgende Verpflichtungen aus ihrem Perspektivplan für 1958 mitteilen:

1. Werbung von 102 neuen Mitgliedern,
2. Gewinnung von 54 weiteren Trägern des Sportabzeichens.
3. Bildung von 4 Jugendmannschaften und
4. Übernahme der Patenschaft für vier Landsportgemeinschaften.

Zu Tagungsleitern wurde für den ersten Tagungsabschnitt Vizepräsident Arthur Gersch, für den zweiten Abschnitt Generalsekretär Lothar Fellmann gewählt. Nach der Bestätigung der Vorschläge für die einzelnen Kommissionen erhielt Präsident Ernst Ströhl das Wort zum Rechenschaftsbericht des Präsidiums der Sektion Billard.

Um es vorweg zu nehmen: Dieser 32 Seiten umfassende Bericht war das Fazit der Arbeit eines Präsidiums, das seit 1954 die Geschichte des Billardsportes in der DDR in selbstloser und aufopferungsvoller Arbeit erfolgreich gelenkt hat. Der Bericht war aber auch das Fazit der Arbeit eines Präsidenten, der seine persönlichen Interessen völlig den Interessen für den Billardsport unterordnete, Tausende von Stunden seiner verantwortlichen Funktion widmete und schließlich anlässlich der Deut-



Blick auf das Ehrenpräsidium des I. Verbandstages des DBSV

schen Meisterschaften (C) in Magdeburg am 1. Juni 1957 vom Präsidium des DTSB für seine überragenden Verdienste mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet wurde.

Der Präsident zeigte die Entwicklung des Sportes in der DDR bis zur Gründung des DTSB und der Umbildung der Sektionen in Deutsche Sportverbände auf. Er betonte die großzügige Unterstützung des Sportes durch unsere Regierung, schilderte die unheilvolle politische Entwicklung in Westdeutschland und zog daraus die Folgerungen:

„Eine derartig großzügige Unterstützung des Sportes ist aber nur in einem sozialistischen Staat möglich, in einem Staat, in dem die Arbeiterklasse die Macht hat und von ihrer Partei geführt wird. Wir sind demnach, liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde, daran interessiert, daß uns alle diese und viele weitere Errungenschaften erhalten bleiben. Das setzt jedoch voraus, daß wir zu jedem Zeitpunkt bereit sind, einen mutigen Kampf gegen den westdeutschen Militarismus und Imperialismus zu führen sowie die Zusammenarbeit mit den westdeutschen Fachverbänden in diesem Kampf herzustellen.

Von ausschlaggebender Bedeutung ist dabei die politisch-moralische Erziehung unserer Sportler, Übungsleiter und Trainer zur aktiven Teilnahme am Aufbau des Sozialismus und zur Festigung der Arbeiter-und-Bauern-Macht in der Deutschen Demokratischen Republik, in der unter Führung der geeinten Partei der Arbeiterklasse ein neues Deutschland geformt wird, ein Deutschland des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus; ein Deutschland, in dem die wirkliche Macht vom Volke ausgeht, und in dem die fortschrittlichen Kräfte auch die Geschicke der Körperkultur und des Sportes in die Hände genommen haben und dafür garantieren, daß Turnen und Sport allein den Interessen des Volkes dienen ... In erster Linie müssen wir unseren westdeutschen Sportfreunden ständig helfen, die Gefahr zu erkennen, die die Politik der Adenauer-Regierung heraufbeschwört. Wir müssen allen patriotischen Kräften in Westdeutschland in ihrem Kampf gegen Militarismus und Atomkriegsvorbereitung größte Unterstützung geben. Diesem Ziel wird der Spiel- und Sportverkehr zwischen den beiden deutschen Staaten zukünftig zu dienen haben. Jeder Sportverkehr, der nicht auf dieser Grundlage organisiert wird, hilft nicht uns, sondern den Adenauer, Lemmer, Strauß und anderen Kriegspolitikern ...

Es ist weiterhin dringend notwendig, Sportlergespräche zu organisieren, um gemeinsame Kampfmaßnahmen zu erarbeiten. Darüber hinaus müssen wir in weit größerem Umfang als bisher unsere Mitteilungsblätter und Sportzeitungen sowie entsprechende Materialien an unsere westdeutschen Sportfreunde senden. Unsere Wettkampfstätten müssen mehr denn je mit den Losungen und den Fahnen des DTSB, unserer Republik und der Massenorganisationen ausgeschmückt werden. Die bei nationalen Begegnungen hergestellten Beziehungen dürfen nicht abreißen, sondern müssen zu ständigen und festen Beziehungen ausgebaut werden.“

Mit der am 2./3. Oktober 1954 erfolgten Konstituierung des Präsidiums unter dem Präsidenten Ernst Ströbla zog ein neuer Geist in die oberste Leitung der Sektion Billard, der Geist der Initiative, der planvollen Arbeit, der Sauberkeit und der zweckmäßigsten, d. h. sparsamsten Verwendung der finanziellen Mittel. Einheitliche Spielregeln für Carambol und Kegeln, Wettkampfordnung und Schiedsrichterregeln, Satzungen, Geschäftsordnung und ein Geschäftsverteilungsplan, die Rechts- und Strafordnung, die Sportklassifizierung und nicht zuletzt das Mitteilungsblatt der Sektion Billard wurden geschaffen. Ein straffer Spielbetrieb, Mannschafts-Punktkämpfe auf allen Ebenen, zentrale Lehrgänge und systematische Trainingspläne schufen in Verbindung mit der Arbeit der Fachausschüsse und der leitenden Kader in den Sektionen die Voraussetzungen für eine außerordentliche Steigerung der sportlichen Leistungen beim Carambol.

So wurden die Rekorde wie folgt verbessert:

### Kleines Billard

#### Freie Partie, Männer

GD: 1950 = 18,330; 1956 = 72,428 (Scheermesser)  
BED: 1950 = 30,77; 1952 und 1956 = 500,00  
HS: 1950 = 133 P.; 1952 und 1956 = 500 P. (Rost und Schlegelmilch)

#### Cadre 35/2, Männer

GD: 1951 = 18,400; 1954 = 41,143 (Kaulisch)  
BED: 1951 = 28,57; 1952 = 100,00 (Krüger)  
HS: 1951 = 207 P.; 1954 = 254 P. (Rost)

#### Freie Partie, Jugend

GD: 1953 = 13,160; 1957 = 39,500 (Hoche)  
BED: 1953 = 28,57; 1957 = 200,00 (Hoche)  
HS: 1953 = 148 P.; 1957 = 398 P. (Hoche)

### Großes Billard

Die überragenden Leistungen einiger Spitzensportler veranlaßten das Präsidium, eine Sonderklasse einzuführen, die auf dem großen Billard für internationale Begegnungen und Meisterschaften vorbereitet werden sollte. Hier war es vor allem der Mangel an bestem Sportmaterial, der die Entwicklung hemmte. Der Leistungsstand ist im Augenblick folgender:

#### Freie Partie

GD: 1955 = 13,221; 1956 = 18,148 (Rost)  
BED: 1955 = 20,00; 1956 = 36,363 (Scheermesser)

#### Cadre 47/2

GD = 10,927; BED = 14,815; HS = 93 P. (sämtlich Rost)

Schließlich konnte unsere Nationalmannschaft in ihren ersten internationalen Kämpfen Österreich im November 1956 in Erfurt mit 29 : 7 und 1957 in Wien mit 26 : 10 schlagen.

Die Sportfreunde der Disziplin Billard-Kegeln haben mit dieser stürmischen Entwicklung nicht Schritt halten können. Hierzu einige Beispiele:

#### Männer

Bestes Ergebnis: 1955 = 551; 1956 = 500; 1957 = 516;  
GD aller Teilnehmer: 1956 = 454; 1957 = 451

#### Frauen

Bestes Ergebnis: 1955 = 238; 1956 = 323; 1957 = 323  
GD aller Teilnehmer: 1956 = 166; 1957 = 166

#### Jugend

Bestes Ergebnis: 1955 = 366; 1956 = 428; 1957 = 447  
GD aller Teilnehmer: 1956 = 395; 1957 = 393

Die Leistungen unserer Aktiven im Billard-Carambol, die straffe Organisation und nicht zuletzt die Erfolge in unserer Jugendarbeit haben dazu beigetragen, unser Ansehen nicht nur in Westdeutschland, sondern auch im gesamten Ausland ganz wesentlich zu heben. Noch vor zwei Jahren durfte es sich die Leitung der ehemaligen UIFAB erlauben, unseren Aufnahmeantrag einfach totzuschweigen. Heute haben wir die berechtigte Hoffnung auf die Aufnahme in die neu gebildete „Confédération Européenne de Billard“ (CEB), die auf der im Juli in Genf stattfindenden Generalversammlung der CEB unter Anwesenheit von zwei Vertretern unseres Verbandes zur Debatte stehen wird. Für die voraussichtliche Aufnahme sprechen folgende Momente:

1. Im Entwurf des Statutes der CEB ist neben den Billard-sportverbänden Österreichs, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, Frankreichs, Luxemburgs, der Niederlande, Polens, Portugals, der CSR, der Schweiz und der DDR auch der Deutsche Billard-Sportverband der DDR als Gründer benannt.

2. Der Präsident der FIB, Herr Troffaes, Belgien, hat zu unserer Aufnahme gegenüber dem polnischen Verband offiziell folgende Stellung eingenommen:

„Das Problem, das mit der Sektion Billard der DDR verbunden ist, erscheint ganz gleich mit dem der Saarländischen Fédération bei deren Eintritt in die UIFAB im Juli 1951. Laut dem internationalen Recht kann die Sektion Billard der DDR als unabhängiger Verband, der über drei Stimmen in der Generalversammlung verfügt, in die FIB bzw. CEB aufgenommen werden. Nach einer politischen Vereinigung der DDR und der DDR werden die beiden Verbände, der Deutsche Billard-Bund und der zukünftige Deutsche Billard-Sportverband, zusammengefaßt, und es wird nur eine allgemeine Fédération Allemande bestehen. Ihre Konferenz in Berlin (gemeint ist eine Besprechung über die Mitarbeit unseres Verbandes in der geplanten Osteuropäischen Kommission innerhalb der CEB. — Die Red.) erscheint mir sehr nutzbringend. Sie werden den Leitern der Sektion Billard der DDR sagen können, daß die Sektion Billard der DDR in der FIB willkommen ist.“

3. Am 23. November 1957 hat der Vorstand der FIB in Rotterdam die Bildung einer „Commission de Propagande et de Sport“ beschlossen, in deren Tätigkeitsbereich die DDR, Polen, CSR, UdSSR, Finnland, Österreich, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien, Griechenland und die Türkei fallen. Eine Rücksprache mit den Präsidenten des polnischen und des tschechoslowakischen Billardverbandes hat zur Klärung der Aufgaben und der Besetzung der osteuropäischen Kommission geführt. U. a. wurde vereinbart, der Generalversammlung der CEB folgende Besetzung vorzuschlagen:

Vorsitzender: Präsident Witold Horain, Polen  
Stellv. Vors.: Präsident Ernst Ströhla, DDR  
Stellv. Vors.: Präsident R. P. Grochol, CSR  
Sekretär: Generalsekretär Ing. S. Bielicki, Polen  
Stellv. Sekretär: Generalsekretär Lothar Fellmann, DDR

4. Der Generalsekretär der CEB führt seit einigen Monaten einen offiziellen Schriftwechsel mit der Sektion Billard der DDR. Wie alle Mitglieder der CEB erhalten wir Rundschreiben, Entwürfe für die der Generalversammlung vorzuschlagenden Statuten, Wettkampfregeln sowie die Ergebnisse der inzwischen durchgeführten Europameisterschaften.

#### Ehrung verdienter Funktionäre

Nach einer gründlichen und kritischen Analyse der Arbeit der bisherigen Vizepräsidenten, der zentralen Kommissionen sowie des Redaktionskollegiums überreichte der Präsident einer Anzahl besonders verdienter Funktionäre als Anerkennung wertvolle Urkunden und Buchprämien und beschloß sodann den Rechenschaftsbericht mit den Worten:

„Die mit dieser Rechenschaftslegung verbundene Analyse der bisherigen Arbeit des Präsidiums hat Ihnen aufgezeigt, welche Fehler in der Vergangenheit gemacht worden sind. Die Ihnen anschließend zur Diskussion und Beschlußfassung vorzulegende Arbeitsentschließung sowie der Perspektiv- und Maßnahmeplan zeigen den Weg, wie wir unter Vermeidung dieser Fehler zu einer noch erfolgreichereren und besseren Arbeit zur Entwicklung einer sozialistischen Körperkultur in der Deutschen Demokratischen Republik gelangen werden.“

Nach lang anhaltendem Beifall der Tagungsteilnehmer zu dem Bericht des Präsidenten wurde der Vorschlag zum Perspektiv- und Maßnahmeplan des Deutschen Billard-Sportverbandes zur Verlesung gebracht und die Diskussion eröffnet.

#### Diskussion mit hohem Niveau

Von den zahlreichen Diskussionsbeiträgen, die viele neue Anregungen und Vorschläge für die Verbesserung der Arbeit auf allen Gebieten brachten, können im Rahmen dieses Berichtes nur einige vermerkt werden. Es wird Aufgabe des Redaktionskollegiums sein, alle diesen wertvollen Anregungen und Vorschläge den Lesern des „Billardsport“ in den kommenden Ausgaben zur Kenntnis zu bringen, um sie bis in alle Grundeinheiten des DBSV zur Auswirkung gelangen zu lassen.

Sportfreund Alfred Mühle, Dresden, stellte fest, daß sich die Billardsportler bisher zu wenig um das politische Geschehen gekümmert haben. Das darf angesichts des Bonner Beschlusses zur atomaren Ausrüstung der Bundesarmee nicht so bleiben. Sein Vorschlag, eine Protestresolution an den westdeutschen Gewerkschaftsbund (DGB) zu richten und unter den Tagungsteilnehmern eine Geldsammlung für die unter Opfern an Lohn und persönlicher Freiheit gegen die atomare Aufrüstung kämpfenden westdeutschen Arbeiter durchzuführen, wurde einstimmig gebilligt.

Zum Jugend- und Kindersport berichtete Sportfreundin Ruth Holzweißig, daß die Billardkugler in Delitzsch zwei Pioniermannschaften der Knaben und eine Mädchenmannschaft gebildet haben. Sie schlug einen Erfahrungsaustausch unter den Bezirken vor, die bereits Erfolge in der Kinderarbeit verzeichnen können.

Eine „Woche des unbekannteren Billardsportlers“ wird der KFA Staffurt zur Mitgliederwerbung mit Teilnehmern aus den Gaststätten in den Ortschaften des Kreises veranstalten, wie Sportfreund Böttcher bekanntgab. Er kritisierte die weitgesteckten sportlichen Leistungsziele angesichts der Tatsache, daß der Trainerrat vorläufig aus nur einem Mann bestehe und hält es für kaum möglich, in kürzester Zeit einen arbeitsfähigen Trainerrat zu schaffen.

Am Ende des arbeitsreichen ersten Tages hatten sich von den 61 Anwesenden 18 Delegierte mit insgesamt 21 Beiträgen an der Diskussion beteiligt.

Erfreut konnte Sportfreund Ströhla nach der Eröffnung des zweiten Tages durch den Tagungsleiter Lothar Fellmann das außerordentlich gute Niveau des ersten Tagungsabschnittes feststellen. Er nahm zu den einzelnen Diskussionsbeiträgen gesondert Stellung, in denen neben sportfachlichen und technischen Fragen die Probleme der ideologisch-moralischen Erziehungsaufgaben den bedeutungsvollsten Platz einnahmen.

Nach der einmütigen Entlastung des alten Präsidiums erfolgte der Bericht der Kommissionen und die Beschlußfassung über Grußadressen an den Bundesvorstand des DTSB, das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und den Präsidenten der CEB, Herrn Troffaes. Gleichfalls fand ein Appell an den DGB zur Organisierung des Massenkampfes gegen die Atomrüstung in Westdeutschland die volle Zustimmung der Delegierten. Mit demselben Ergebnis wurden auch die Arbeitsentschließung und der Perspektiv- und Maßnahmeplan gebilligt.

Zu Höhepunkten der Tagung wurden der einstimmige Beschluß zur Umbildung der Sektion Billard der DDR in den Deutschen Billard-Sportverband (DBSV) sowie die einstimmige Wahl des Präsidiums und der Revisionskommission.

Das Präsidium konstituierte sich wie folgt:

Von allen Seiten in Vorschlag gebracht, wurde der bisherige Präsident, Sportfreund Ernst Ströhla, erster Präsident des DBSV.

Vizepräsidenten: Hans Exner, Berlin, Herbert Kern, Senftenberg, Arthur Gersch, Dresden.

Generalsekretär: Lothar Fellmann, Berlin

Vors. der Techn. Kommission: Erich Hoffmann, Magdeburg

Vors. des Trainerrates: Rudolf Gründer, Freital

Vors. der Materialkommission: Ferdinand Hockenholtz, Dresden

Vors. der Kinder- und Jugendkommission:

Burghard Weichold, Wurgwitz

Vors. der Kommission für Frauen, Massensport und Wettbewerb: Erich Holzweißig, Delitzsch

Vors. der Kommission für Presse, Funk und Film:

Walter Kutz, Berlin

Vors. der Klassifizierungskommission:

Kurt Alster, Niesky

Vors. der Rechtskommission: Dr. Erich Fritzsche, Dresden

Schriftführer: Ruth Richter, Leipzig

Ohne Geschäftsbereich: Willy Franke, Lobenstein

Die Konstituierung der Revisionskommission ergab folgende Zusammensetzung:

Vorsitzender: Ernst Struensee, Delitzsch

Stellv.: Hermann Weber, Suhl

Mitglieder: Gerhard Mittner, Potsdam, Ruth Holzweißig, Delitzsch, Paul Pietsch, Dresden

Nach dem Schlußwort des Präsidenten fand die für die zukünftige Entwicklung des Billardsportes so bedeutungsvolle Tagung mit dem gemeinsamen Gesang des alten sozialistischen Kampfliedes „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ einen würdigen Abschluß.  
W. Kutz

#### Auszug aus der Arbeitsentschließung

Zur Stärkung und Festigung des Deutschen Turn- und Sportbundes und zum weiteren Aufbau einer sozialistischen Körperkultur in der DDR als Beispiel für ganz Deutschland werden die Mitglieder des DBSV noch aktiver als bisher am Wettbewerb des DTSB teilnehmen. Dabei wird die Verpflichtung übernommen,

50 neue Übungsleiter auszubilden,

1000 neue Mitglieder, davon 200 Jugendliche, zu werben und

700 neue Träger des Sportabzeichens „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ zu gewinnen.

Ihren Willen zum sozialistischen Aufbau und ihre Verbundenheit mit der DDR beweisen die Mitglieder des Deutschen Billard-Sportverbandes durch die aktive Teilnahme am Nationalen Aufbauwerk. Sie verpflichten sich, im Jahre 1958 10 000 freiwillige Arbeitsstunden zu leisten.

Zu Ehren des V. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ruft der Verbandstag alle Mitglieder auf, besondere Verpflichtungen zu übernehmen zu dem Zweck, die gesteckten Ziele bis zum V. Parteitag zu 30% zu erreichen.

# Perspektiv- und Maßnahmeplan

## des Deutschen Billard-Sportverbandes

Um die vor dem DBSV stehenden großen Aufgaben erfolgreich zu lösen, beschließen die Delegierten des I. Verbandstages des DBSV am 12./13. April 1958 in Leipzig folgende Maßnahmen:

### I. Die patriotische Erziehungsarbeit

Unser Ziel ist

- die Erziehung aller Mitglieder im Sinne der fortschrittlichen und revolutionären Traditionen der Deutschen Turn- und Sportbewegung, zur Liebe und Treue zur DDR und zu gesunden, willensstarken und bewußt sozialistisch denkenden und handelnden Menschen,
- der entschlossene Kampf gegen alle Formen der bürgerlichen Ideologien wie der demagogischen Theorie vom „Nursportlertum“ und der sogenannten politischen Neutralität des Sportes,
- Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft bei den Mitgliedern und Funktionären des DBSV und Gewinnung weiterer junger Billardspieler für den Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee,
- verstärkter Kampf gegen den Militarismus und die Militarisierung des Sportes in Westdeutschland, gegen Natopolitik und Atomkriegsvorbereitung, für die Erhaltung des Friedens, die Festigung der Völkerfreundschaft und für die friedliche Wiedervereinigung der beiden Teile Deutschlands und Sicherung seiner demokratischen Zukunft.

Zur Verwirklichung dieser Zielsetzung wird beschlossen:

- In allen Kollektiven und Leitungssitzungen, in den Monatsversammlungen der Sektionen sowie auf allen Tagungen der KFA und BFA ist eine eingehende politische Aufklärung auf der Grundlage der im Mitteilungsblatt zur Veröffentlichung gelangenden Themen durchzuführen. Die Mitglieder und Funktionäre sollen dabei einzeln und kollektiv Verpflichtungen zur Erarbeitung und Veröffentlichung von Stellungnahmen und zum Wettbewerb abgeben. Die KFA oder, wo solche nicht bestehen, die Sektionen senden eine kurze Auswertung über die stattgefundenen Zusammenkünfte an die BFA. Die BFA leitet diese Auswertungen zusammen mit der Auswertung der BFA-Tagungen jeweils vierteljährlich an das Generalsekretariat weiter.

Termin: 5. 7. 58, 5. 10. 58 usw.

Verantwortlich: Sektionsleiter, KFA-Vorsitzender, BFA-Vorsitzender

Kontrolle: Präsidium, zuständiger Vizepräsident

- Alle Grundeinheiten (Sektionen) des DBSV beteiligen sich am Wettbewerb des DTSB bis zum III. Deutschen Turn- und Sportfest 1959 in Leipzig mit einer Zwischenauswertung zum V. Parteitag der SED (Termin 30. 6. 58) und dem 9. Gründungstag der DDR unter der Losung „Turner und Sportler, vollbringt neue große Taten für unsere gemeinsame sozialistische Sache! Vorwärts zum III. Deutschen Turn- und Sportfest, dem Nationalfest der Körperkultur und des Sportes!“ unter Beachtung des Beschlusses des Bundesvorstandes (siehe „Die sozialistische Sportbewegung“, Heft 1/1958). Die größeren Sektionen werden aufgefordert, Wettbewerbe untereinander abzuschließen. Das Präsidium des DBSV wird im Ergebnis der Auswertungen des Wettbewerbes für die besten Sektionen bzw. Mannschaften Sachprämien als Auszeichnungen vergeben.

In die Wettbewerbsbedingungen ist zusätzlich die Abonnementwerbung für unser Mitteilungsblatt „Der Billard-sport“ aufzunehmen.

Verantwortlich: Kommission für Massensport und Wettbewerb

Kontrolle: Präsidium, zuständiger Vizepräsident

Termin: 30. Juni 1958 und 30. September 1958

- Der ideologischen und sportlichen Vorbereitung des nationalen Spiel- und Sportverkehrs ist größere Aufmerksamkeit als bisher zu schenken. Der Abschluß eines jeden Vergleichskampfes mit westdeutschen Sportorganisationen bedarf in Zukunft der Genehmigung des Präsidiums. Diese ist nur auszusprechen, wenn die Prinzipien für den nationalen Sportverkehr eingehalten werden.

Von jedem nationalen Vergleichskampf sind innerhalb von 14 Tagen kurze Informationsberichte über den BFA an das Generalsekretariat sowie an das Redaktionskollegium des Mitteilungsblattes zu senden.

Verantwortlich: Sektionsleiter, KFA- und BFA-Vorsitzende

Kontrolle: Präsidium, Generalsekretär

- Zum Schutze der demokratischen Errungenschaften in der DDR und zur weiteren Festigung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates haben die Sektionsleitungen die Aufgabe, den jugendlichen Sportlern die Notwendigkeit der Ableistung des Ehrendienstes in der Nationalen Volksarmee beharrlich zu erläutern.
- Zum Schutze unserer volkseigenen Betriebe und zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft ist es für unsere fortschrittlichsten Sportler eine Hauptaufgabe, die Reihen der Kampfgruppen durch aktive Teilnahme zu stärken.
- Zur Stärkung des Vortrupps der Arbeiterklasse sind die besten Sportler und vornehmlich unsere jungen Produktionsarbeiter als Kandidaten der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu gewinnen.
- Zum Andenken an Werner Seelenbinder, dem antifaschistischen Widerstandskämpfer und Vorbild für alle deutschen Sportler, führt der DBSV auf allen Ebenen Pokal- oder andere Wettkämpfe durch. Das Präsidium stiftet für jede Disziplin im zentralen Maßstab je einen Pokal.
- Um den hohen Aufgaben der aktiven Teilnahme an der Schaffung einer sozialistischen Körperkultur und beim Aufbau des Sozialismus gerecht werden zu können, ist das Studium unserer sozialistischen Presse erforderlich. Insbesondere ist neben dem Mitteilungsblatt „Der Billard-sport“ die Zeitschrift für Funktionäre des DTSB „Die sozialistische Sportbewegung“ zu abonnieren und zu studieren.

### II. Leistungssportliche Entwicklung

Der DBSV hat die Aufgabe, durch nationale und internationale sportliche Erfolge das Ansehen der DDR weiter zu erhöhen und unsere Arbeiter- und Bauern-Macht zu stärken.

A. In der Disziplin Carabolist

- durch entsprechende Vorbereitungen zu gewährleisten, daß die im September/Oktobre 1958 zur Austragung gelangenden Länderkämpfe gegen Dänemark und Polen bzw. die CSR gewonnen werden,

- durch individuelle Trainingsanleitungen bis Ende 1960 zu entwickeln

a) Sonderklasse

Stand	1. 1. 58	Ende 58	Ende 59	Ende 60
Sportler insgesamt	5	6	7	8

Davon

Freie Partie:	GD 11,000	15,000	20,000	40,000
---------------	-----------	--------	--------	--------

Cadre 47/2:	GD 7,500	12,000	20,000	30,000
-------------	----------	--------	--------	--------

b) I. Klasse Männer (kl. Billard)

Freie Partie (GD 20—40)

Sportler	23	25	28	30
----------	----	----	----	----

c) Cadre 35/2 (GD 15—30)

Sportler	5	6	8	10
----------	---	---	---	----

d) Cadre 52/2 (GD über 15)

Sportler	—	2	4	6
----------	---	---	---	---

e) Jugend (kl. B.)

Freie Partie (GD 20—40)

Sportler	4	5	6	8
----------	---	---	---	---

f) Cadre 35/2 (GD über 15)

Sportler	1	2	3	4
----------	---	---	---	---

Die Erreichung der Ziele in der Sonderklasse erbringt etwa einen Gleichstand mit Westdeutschland und die Aussicht auf je einen 4.—6. Platz bei den Europameisterschaften.

B. Disziplin Billard-Kegeln

- Männer (wird zwecks weiterer Beratung zurückgestellt).
- Frauen (wird zwecks weiterer Beratung zurückgestellt).

3. Jugend	1. I. 58	Ende 58	Ende 59	Ende 60
über 500 Punkte:				
Sportler	—	1	2	3
über 450 Punkte:				
Sportler	—	1	2	3
über 400 Punkte:				
Sportler	4	5	6	8

Verantwortlich für beide Disziplinen: Trainerrat  
Kontrolle: Präsidium, zuständiger Vizepräsident

- C. Zur Erreichung dieser Leistungsziele wird beschlossen:
- Der Trainerrat wird beauftragt, in Auswertung der Beschlüsse der 3. Bundesvorstandssitzung einen Maßnahmeplan vorzulegen.  
Termin: für Carambol 31. Mai 1958;  
für Kegeln 30. Juni 1958  
Kontrolle: Präsidium, zuständiger Vizepräsident
  - Zur weiteren Entwicklung der sportlichen Leistungen und der systematischen Ausbildung des talentierten Nachwuchses sind in den Kreisen und Bezirken Lehrgänge durchzuführen.  
Termin: laufend  
Verantwortlich: Vorsitzende der Trainerkommissionen,  
Vorsitzende der BFA, Trainerrat  
Kontrolle: Zuständiger Vizepräsident
  - Talentierte Nachwuchssportler sind dem Trainerrat zwecks individueller Förderung und Weiterentwicklung zu melden.  
Termin: laufend  
Verantwortlich: Vorsitzende der BFA  
Kontrolle: Zuständiger Vizepräsident
  - Die Sportklassifizierung ist zu organisieren.  
Verantwortlich: Kommission für Sportklassifizierung  
Kontrolle: Zuständiger Vizepräsident

### III. Massensportliche Entwicklung

Der DBSV hat die Pflicht, das Leben aller Bürger der DDR und besonders seiner Mitglieder freudvoll und interessant zu gestalten. Hierzu wird beschlossen:

- Durch Organisierung von Betriebsmeisterschaften, Abteilung gegen Abteilung, ist der Billardsport zu popularisieren. Dabei ist zu beachten, daß Meisterschaften und Vergleichskämpfe nicht über den Rahmen eines Betriebes hinausgehen können.
- Auf die Werbung neuer Mitglieder ist im Rahmen des Wettbewerbes besonders Gewicht zu legen.
- Die Zahl der Träger des Sportabzeichens ist wesentlich zu erhöhen. Alle Kampfmannschaften sollten den Erwerb als Verpflichtung übernehmen, soweit die körperlichen Voraussetzungen der einzelnen Mannschaftsmitglieder dies gestatten.  
Verantwortlich: Sektionsleiter bzw. KFA  
Kontrolle: Vorsitzender der BFA
- Die stärkeren Sektionen, aber zumindest solche mit Oberliga- oder Ligamannschaften, werden verpflichtet, sofort mit dem Aufbau von Jugendabteilungen zu beginnen.
- Zur Organisierung und Popularisierung des Billardsportes auf dem Lande, in der Stadt und in den Betrieben ist zu erreichen, daß in allen Kulturhäusern der MTS und der Betriebe, den Klubbhäusern der FDJ und sonstigen Organisationen, in den Erholungszentren unserer Werktätigen und schließlich auch in öffentlichen Lokalen Billards aufgestellt und Sportgruppen gebildet werden, für die be-

#### Zu verkaufen

1 großes (Match-) Billard 285×142,5 cm, komplett, tadelloser Zustand

Fabrikat Neuhausen, mit Contibande  
Zusätzlich fast neues Simonistuch  
(3 × bespielt)

Preis etwa 2700,— DM

BSG Aktivist Friedenshall, Sektionsleiter E. Simroth,  
Bernburg (Saale), Wasserturmstr. 68

stimmte Sektionen oder Sportler die Patenschaften übernehmen.

Verantwortlich: Sektionsleiter bzw. KFA

Kontrolle: BFA

### IV. Politisch-organisatorische Festigung des DBSV

- Zur Verbesserung der Arbeit des Präsidiums sind sofort folgende Aufgaben in Angriff zu nehmen:  
Aufstellung eines Geschäftsverteilungsplanes zum Zwecke der Festlegung der Verantwortlichkeit aller Präsidiumsmitglieder und der Festlegung der Aufgabenstellung der Kommissionen.  
Termin: 30. Mai 1958  
Verantwortlich: Präsident
- a) In der Zeit vom 14. April 1958 bis 15. Juni 1958 schlagen die Vorsitzenden der zentralen Kommissionen dem Präsidium über das Generalsekretariat ihre Mitarbeiter zur Bestätigung vor.  
b) Die zentralen Kommissionen erarbeiten ein Arbeitsprogramm für das Jahr 1958 und legen dies dem Präsidium über das Generalsekretariat zur Bestätigung vor.  
Termin: 15. Juni 1958  
Verantwortlich: Präsident und Generalsekretär
- a) Zur Verbesserung der Leitungstätigkeit des Präsidiums, zum Zwecke einer guten Anleitung der BFA und der Aufnahme engster Kontakte zwischen Präsidium und allen Leitungen werden für die einzelnen Bezirke Mitglieder des Präsidiums als ständige Paten eingesetzt, und zwar für

Berlin:	Sportfreund	Fellmann
Cottbus:	"	Rowinski
Dresden:	"	Kern
Erfurt:	"	Ströhl
Gera:	"	Franke
Halle:	"	Holzweißig
Karl-Marx-Stadt:	"	Gersch
Leipzig:	"	Erich Hoffmann
Magdeburg:	"	Struensee
Potsdam:	"	Kutz
Suhl:	"	Exner
Frankfurt:	"	Hockenholz

- b) Die BFA sind verpflichtet, für die Kreise ihres Bezirkes ebenfalls Paten festzulegen.
- Die zentrale Kommission für Sportklassifizierung und Statistik hat die Kartei des DBSV auf den heutigen Stand zu bringen und laufend zu führen.
- Mitteilungsblatt „Der Billardsport“
  - Das Redaktionskollegium ist verantwortlich für die ständige Verbesserung des Inhaltes und der Ausgestaltung des Mitteilungsblattes.
  - Durch organisatorische Maßnahmen ist zu gewährleisten, daß das Mitteilungsblatt zu einem bestimmten Termin in den Besitz der Abonnenten gelangt.
  - Die Werbung ist so zu aktivieren, daß die Abonnentenzahl bis Ende 1958 auf 2000 erhöht wird.

Vorwärts zu neuen Erfolgen zu Ehren des DBSV und des DTSB!

Leipzig, den 12./13. April 1958

## Robert Krause Billardfabrikation

KARL-MARX-STADT, Brückenstraße 44

Gegründet 1886

Fernruf: 4 00 04

Herstellung erstklassiger Präzisions-Billard für Kegel und Carambol

Alle Zubehörtelle · Ausführung sämtlicher Reparaturen

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen und ersten Staatspreisen

# Womit wir beginnen müssen

Von Ernst Ströhma, Präsident des DBSV

Was unsere Sportler und Funktionäre in den letzten Monaten in hundertfältigen Diskussionen vorbereiteten, ist nunmehr Wirklichkeit geworden:

Der Deutsche Billard-Sportverband ist gebildet!

Auf dem I. Verbandstag in Leipzig legte das bisher amtierende Präsidium den auf den Bezirkskonferenzen gewählten Delegierten Rechenschaft über die von ihm in den letzten vier Jahren geleistete Arbeit ab. Es gab sehr viel Gutes zu berichten. Aber auch Fehler wurden unbeschönigt aufgezeigt, so daß es auf Grund der sich hieraus ergebenden Analyse schließlich nicht allzu schwer war, einen Maßnahme- und Perspektivplan zu verabschieden, dessen Erfüllung für uns alle nunmehr Gesetz ist und uns mit größter Wahrscheinlichkeit noch schneller als bisher zu weiteren Leistungssteigerungen und großen sportlichen Erfolgen führt. Sicherlich warten nun bereits in den Grundeinheiten, den KFA und BFA unsere Mitarbeiter ungeduldig auf die ersten Anleitungen, um mit Begeisterung und frischer Kraft an die Arbeit gehen zu können. Sie werden mit Recht fragen: „Womit bzw. wie sollen wir beginnen?“

Ich sagte schon, daß der vom Verbandstag beschlossene Maßnahme- und Perspektivplan unsere künftige Arbeit und unser Marschziel bestimmt. Es kommt deshalb jetzt in erster Linie darauf an, daß dieser Plan schnellstens über die BFA und KFA zu den Sektionen gelangt, und daß sich jedes Mitglied des DBSV mit ihm in allen Einzelheiten vertraut macht.

In gründlichen Diskussionen, die ihren Abschluß in weiteren Einzel- und Kollektivverpflichtungen, in der Übernahme von Patenschaften, in Erklärungen einer weiteren großen Anzahl von Sportlern zur freiwilligen ehrenamtlichen Mitarbeit finden sollten, muß festgelegt werden, welche Aufgaben sich jedes Kollektiv, jede Sektion, jeder KFA und BFA allgemein und im Rahmen des DTSB-Wettbewerbes konkret stellt, und auf welchem Wege die Realisierung dieser Verpflichtungen unter Festlegung der Verantwortlichkeit der Einzelnen und eines bestimmten Termins erfolgen muß.

Alle damit zusammenhängenden Maßnahmen können und dürfen zukünftig unter keinen Umständen mehr der Ausdruck oder der Wille des Einzelnen sein; es muß in der Zukunft unter allen Umständen eine jede Gemeinschaft, das Mannschaftskollektiv wie die Gesamtheit der Mitglieder einer jeden Sektion, die Mitglieder der Kommissionen auf allen Ebenen, wie auch der KFA, BFA und des Präsidiums im Rahmen ihrer Zuständigkeit alle durchzuführenden Maßnahmen festlegen! Es ist bekannt, daß noch nicht in allen KFA und BFA die im zentralen Maßstab bestehenden Kommissionen gebildet sind.

Das muß mit größter Beschleunigung nachgeholt werden, sonst bleiben wieder eine Reihe von Aufgaben ungelöst, sonst werden, wie bisher, einzelne Funktionäre überbelastet und verlieren schließlich die Lust zu einer weiteren Mitarbeit.

Im Perspektivplan ist festgelegt, daß die Vorsitzenden der zentralen Kommissionen ihre Mitarbeiter dem Präsidium bis zum 15. Juni 1958 benennen und gleichzeitig ein für ihr Ressort gültiges Arbeitsprogramm für das Jahr 1958 vorlegen. Dieser Termin sollte von den KFA und BFA mit der gleichen Aufgabenstellung übernommen werden, um zu garantieren, daß am 15. Juni 1958 die erste Etappe auf dem Wege zu einer weitgehendsten politisch-organisatorischen Festigung des Deutschen Billard-Sportverbandes erfolgreich abgeschlossen wird.

Unsere BFA, KFA und Sektionen werden in der Zukunft endlich nicht mehr sich selbst überlassen und ohne Anleitung für eine erfolgreiche Arbeit sein. Mit der Aufgabe, engste Kontakte mit seinem Bezirk herzustellen und zu halten, wurde für jeden BFA jeweils ein bestimmtes Mitglied des Präsidiums bestimmt, das als Pate die große Aufgabe hat, dem Vorsitzenden seines BFA und dessen Mitgliedern bei der Durchführung ihrer Arbeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Auf diese Weise ist gleichzeitig garantiert, daß die Beschlüsse des Präsidiums schnellstens an die Basis gelangen und dort erläutert werden können. Der Einsatz aller Mitglieder eines BFA als Paten für die Kreise bzw. Sektionen mit der gleichen Aufgabenstellung ist ebenfalls Gesetz!

Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes wird ein neuer Geschäftsverteilungsplan erarbeitet sein, der ebenso wie der zentrale Maßnahme- und Perspektivplan über die BFA und KFA in die Hände eines jeden Sportlers und Funktionärs gelangen muß. Bis dahin wird auch die Anleitung der Mitglieder des Präsidiums abgeschlossen sein. Dann kann und wird es keine Unklarheiten mehr über alle die Aufgaben geben, die vor dem Einzelnen und vor jedem Kollektiv stehen. Dann werden wir alle, ob Billard-Carambolsportler oder Billardkegler, ob alt oder jung, ob Mann oder Frau, gemeinsam mit Begeisterung und Schwung unter den gleichen Bedingungen und Voraussetzungen den Wettlauf um den Siegeslorbeer im Wettbewerb und um die vorbildliche Erfüllung der von uns gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen starten.

## BEKANNTMACHUNGEN

### ... der Technischen Kommission

Achtung, Oberliga!

Die Errechnung der Mannschaftsdurchschnitte der Oberliga erfolgt rückwirkend vom 1. Januar 1958 nach dem Verhältnismäßigen Gesamtdurchschnitt (VGD). Die Errechnung des VGD erfolgt nach folgender Formel:

$$\frac{\text{Punktzahl der Cadre-Partien mal 2} + \text{Punktzahl der fr. Partien}}{\text{gesamte Aufnahmen}}$$

Ich bitte, dies bei der Aufstellung der Tableaus für die folgenden Kämpfe zu beachten.

Erich Hoffmann, Techn. Leiter

### ... des Redaktionskollegiums

Von den in Nr. 4/58 veröffentlichten Abonnenten sind die nachfolgend aufgeführten der Aufforderung, die rückständigen Bezugsgebühren für 1957 bis zum 20. Mai 1958 einzuzahlen, nicht nachgekommen. Sis wurden der zentralen Rechtskommission gemeldet.

Stahl Thale, KFA Karl-Marx-Stadt (Richter),  
Stahl NW Leipzig, Motor West Leipzig (Thrandorf),  
Medizin Limbach-Oberfrohna.

Nachstehend eine Aufstellung der Abonnenten, die aus dem Jahre 1957 trotz schriftlicher Mahnung noch Teilrückstände haben:

SG Wurgwitz . . . . .	10,50 DM
Chemie Dohna . . . . .	4,— DM
Chemie Karl-Marx-Stadt . . . . .	33,— DM
Aktivist Neu-Ölsnitz . . . . .	4,50 DM
Motor Leutsch . . . . .	9,— DM
Traktor Wiesenena . . . . .	3,— DM
Spfr. G. Görtler, Döbeln . . . . .	3,50 DM
Chemie Bitterfeld . . . . .	19,50 DM
Lok Mühlhausen . . . . .	13,— DM
Empor Ilmenau . . . . .	9,— DM
Kloster Zinna . . . . .	6,— DM

Die Belieferung mit dem Mitteilungsblatt wird ab sofort bis zur Zahlung der Rückstände eingestellt. Wenn die Zahlung bis zum 20. Juni 1958 nicht erfolgt, wird der Vorgang gleichfalls an die Rechtskommission weitergegeben.

Mit der Nr. 3/58 hat die Sportfreundin Hertha Scheffler, Berlin, als neue Mitarbeiterin im Redaktionskollegium den Versand des Mitteilungsblattes übernommen.

W. Kutz.



## Deutsche Meister 1958

### JUGEND

Kleines Billard, freie Partie, auf 500 Punkte  
Dieter Hoche, BSG Chemie Buna Schkopau

### MÄNNER

Kleines Billard, freie Partie, auf 500 Punkte  
Rolf Kober, BSG Motor Mitte Suhl

Kleines Billard, Cadre 35/2, auf 400 Punkte

Rolf Scheermesser, BSG Motor Mitte Suhl

Großes Billard, freie Partie, auf 400 Punkte

Harry Rost, BSG Turbine Erfurt

Großes Billard, Cadre 47/2, auf 300 Punkte

Rolf Scheermesser, BSG Motor Mitte Suhl

## Sieben neue deutsche Rekorde

### JUGEND

Generaldurchschnitt: Hoche 46,763 (39,500)  
Höchstserie: L. Lüpfer 413 Punkte (398)  
Meisterschaftsdurchschnitt: 38,422 (29,080)

### MÄNNER

Cadre 35/2  
Höchstserie: Leffringhausen 358 Punkte (254)

Freie Partie (gr. Billard)

Beste Einzeldurchschnitt: Rost 66,66 (36,36)  
Generaldurchschnitt: Rost 30,769 (18,418)

Cadre 47/2

Beste Einzeldurchschnitt: Rost 17,64 (14,82)

Ein ausführlicher Bericht von den Deutschen Einzelmeisterschaften 1958 (C) folgt in der nächsten Ausgabe.

## Mannschafts-Punktkämpfe der Oberliga

am 19./20. 4. 1958

Bühlau Dresden		GD			Motor Mitte Suhl		GD		
		Cadre	frei	VGd			Cadre	frei	VGd
Weiß	3:0	24,236	200,00	57,143	Scheermesser	2:1	16,450	57,143	37,362
Scholz	1:2	12,339	11,761	21,013	Kober	0:3	9,674	21,307	17,779
Schindler	1:2	—	23,073	23,073	Dr. Völkert	2:1	—	18,227	18,227
Hockenholz	2:1	—	19,555	19,555	Dietz	0:3	—	10,036	10,036
Menzel	3:0	—	17,647	17,647	Wahl	1:2	—	14,118	14,118
	10:5	16,907	21,768	27,677		5:10	13,069	17,840	21,213
<b>Stahl Eisleben</b>					<b>Aufbau Börde Magdeburg</b>				
Eich	2:1	17,073	50,000	36,735	Leffringhausen	3:0	18,181	36,363	36,366
Zwanzig	2:1	10,684	26,666	22,777	Burkhardt	0:3	8,865	16,636	17,158
Coccejus	2:1	—	23,180	23,180	Krause	0:3	—	15,875	15,875
Gerhardt	0:3	—	6,600	6,600	Winkler	3:0	—	8,955	8,955
de Cassan	1:2	—	6,690	6,690	Virkus	2:1	—	7,869	7,869
	7:8	13,357	13,693	17,990		8:7	12,948	12,124	16,553

Der Kampf Stahl Maxhütte—Chemie Buna Schkopau ist auf Antrag von Maxhütte, von deren Mannschaft zwei Spieler schwer erkrankt waren, auf einen späteren Termin verschoben worden.

Entsprechend der Bekanntmachung des technischen Leiters wird rückwirkend ab 1. Januar 1958 der Verhältnismäßige Gesamtdurchschnitt (VGd) errechnet.

### Tabellenstand

	Kämpfe	Punkte	Partien	MGD		VGd	HS	
				Cadre	frei		Cadre	frei
Bühlau Dresden	3	6:0	33,5:11,5	13,568	16,721	20,599	102	343
Turbine Erfurt	3	6:0	30,5:14,5	26,969	14,176	22,579	155	400
Motor Mitte Suhl	3	4:2	29:16	15,053	17,048	22,372	145	283
Aufbau Börde Magdeburg	4	3:5	23:37	12,498	9,839	14,123	180	200
Chemie Buna Schkopau	2	2:2	14:16	16,851	11,014	17,687	128	356
Stahl Maxhütte	3	1:5	12:33	10,367	10,253	14,490	80	118
Stahl Eisleben	4	0:8	23:37	13,336	11,815	16,248	88	290

Bernhard Ruhe, Fachwart

## DDR-Liga, Staffel I

Ergebnisse der Punktkämpfe am 4. Mai 1958

Chemie Bitterfeld — Einheit Gera 3 : 9

Aktivist Friedenshall — Chemie Gotha 5,5 : 6,5

### Tabellenstand

	Punkt- verh.	Partie- verh.	MGD
Einheit Gera .....	2 : 0	9 : 3	7,234
Chemie Gotha .....	2 : 0	6,5 : 5,5	7,760
Einheit Messe Leipzig .....	0 : 0	—	—
Aktivist Friedenshall .....	0 : 2	5,5 : 6,5	6,486
Chemie Bitterfeld .....	0 : 2	3 : 9	4,626

Coccejus, Staffelleiter

### SG Bühlau Dresden spielte groß auf

Eine Riesenüberraschung brachte der Oberligakampf Bühlau Dresden gegen Motor Mitte Suhl am 19./20. April. Die Suhler Mannschaft unterschätzte die Dresdener, die, angefeuert von ihren heimischen Zuschauern und auf eigenem vorzüglichem Material spielend, eine ausgezeichnete kollektive und kämpferische Leistung boten. In keiner Phase des Kampfes respektierten die Dresdener den großen Gegner, gingen mit Vertrauen auch in die schwerste Partie und gewannen mit 10 : 5 und dem bisher besten Mannschaftsdurchschnitt aller Oberligakämpfe in dieser Serie!

Schon beim letzten Kampf war eine Formverbesserung einzelner Spieler klar erkennbar. Der jugendliche Nachwuchsspieler Schindler erzielte damals einen GD von über 23, den er auch dieses Mal wieder erreichte. Unser Arthur Weiß bot eine Meisterleistung. Mit dem D von 200,00 in der freien Partie und den beiden Cadre-Partien erzielte er 57,143 VGD! Menzel kämpfte mit unerhörter Energie und gewann alle drei Partien mit einem GD von 17,5. Hockenholz schließlich spielte mit 19,555 seinen bisher besten GD.

Suhl war wohl etwas schockiert, resignierte aber nicht, sondern kämpfte bis zur letzten Partie, ohne allerdings die Niederlage abwenden zu können. Größtes Lob verdient die sportlich faire Haltung aller Starter, erfreulich die ehrliche Anerkennung der guten sportlichen Leistung der Dresdener Mannschaft durch alle Suhler Freunde. Mögen die Worte von Spfr. Weber in Erfüllung gehen, der zu den Dresdnern sagte: „Diese für uns unverhoffte Niederlage soll uns ein Ansporn sein, mit aller Energie an der weiteren Verbesserung unserer sportlichen Leistungen zu arbeiten.“

SG Bühlau Dresden

## Aufbau Staßfurt geht zur Jugend

Zwecks Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Freien Deutschen Jugend und der Demokratischen Sportbewegung wurde von der BSG Aufbau Staßfurt-Hecklingen und dem Klubhaus der Jugend, Staßfurt, folgender Freundschaftsvertrag abgeschlossen:

Die Sektion Billard der BSG Aufbau

stellt dem Klubhaus kostenlos 1 Billard; 2 Satz Bälle, 1 Satz Kegeln und 3 Queues zur Verfügung,

übernimmt die laufenden Reparaturen, sofern diese nicht 50 DM in 6 Monaten übersteigen,

stellt monatlich zweimal einen Übungsleiter für die Jugendzirkel,

legt kostenlos das Mitteilungsblatt „Der Billardsport“ aus und

führt bei genügender Beteiligung im Jahr drei Billardturniere durch.

Das Klubhaus der Jugend

bildet Jugendzirkel zur Ausübung des Billardsportes,

setzt sich aktiv in der Werbung von Abonnenten des „Billardsport“ ein,

wirbt unter den Jugendfreunden Mitglieder für die Sportbewegung und

stellt für Großveranstaltungen des Billardsportes den großen Saal des Klubhauses kostenlos zur Verfügung.

Fritz Meyer

KFA Staßfurt, Presse

### 12 : 0 bei schlechten Spielbedingungen

Der DDR-Ligakampf Chemie Lichtenberg — Motor Babelsberg, den Chemie 12 : 0 gewinnen konnte, mußte unter schwierigen Spielbedingungen ausgetragen werden. Einmal gab es keine Vorrichtung, die Fenster der Kampfstätte zu verhängen, und das grelle Tageslicht beeinflusste das Spiel ungünstig. Zum anderen machte auf einem der beiden Billards der schlechte Zustand der Banden ein genaues Spiel unmöglich.

Von den einzelnen Kämpfen ist besonders die kampfstärke Partie des Babelsbergers M. Ribbeck zu erwähnen, der gegen Schuppe auf 283 P. herankam und dabei 9,43 D erzielte. Sportfreund Guthmann (Babelsberg) konnte in seinen Abschlußworten seiner Freude über das kameradschaftliche und sportliche Verhalten beider Mannschaften Ausdruck geben.

Werner Wölke

Chemie Lichtenberg, techn. Leiter

## Das Multiplikator-System

In der Zeit kurz nach dem ersten Weltkrieg war man im deutschen Amateur-Billardsport dazu übergegangen, die Bezirksmeisterschaften bzw. Bestenermittlungen der 2. bis 6. Klasse nach dem Multiplikatorsystem auszutragen. Es ist dies das System, bei dem die Wertziffer, das ist das Produkt aus dem Generaldurchschnitt und dem der Anzahl der gewonnenen Partien entsprechenden Multiplikator, über Sieg und Platzierung entscheidet.

Der Multiplikator heißt bei

4 gewonnenen Partien	45,
3 gewonnenen und 1 unentschiedenen Partie	43,
3 gewonnenen Partien	42,
2 gewonnenen und 1 unentschiedenen Partie	41,
2 gewonnenen Partien	40,
1 gewonnenen und 1 unentschiedenen Partie	39,
1 gewonnenen Partie	38,
1 unentschiedenen Partie	37,
0 gewonnenen Partien	36,

Was veranlaßte nun damals die verantwortlichen Männer dazu, dieses System, das heute nur noch hier und da angewandt wird, einzuführen?

Die Gründe hierfür sind einleuchtend. Fast bei jeder Sportart besteht der Wettkampf aus Angriff und Verteidigung. Der Wettkämpfer kann seinen Kampf offensiv oder aus der Defensiv führen.

Auch dem Kämpfer am Billard kann das Recht, auf Verteidigung zu spielen, nicht abgesprochen werden.

Die Gegner des Multiplikatorsystems argumentieren nun damit, daß es das Ziel eines jeden Wettkampfes sei, diesen mit allen fairen und erlaubten Mitteln, also auch durch das Karottieren, zu gewinnen, wobei es gleich sei, was für ein Durchschnitt dabei gespielt wird. Sie haben recht, wenn es sich um Spitzensportler handelt, die bereits ein großes Können im Billardspiel erreicht haben. Dazu gehört die vollkommene Beherrschung des kleinen Spiels, also der Bandenserie, der Abfangserie, des Viertel- oder Drittelspiels mit allen seinen Varianten, wie Außenstellen des Spielballes u. v. a. m.

Für die Spieler der unteren Klassen trifft dieses Argument nicht oder nur bedingt zu.

Diese beherrschen das kleine Spiel mehr oder weniger nur in seinen Anfängen. Sie sind also Lernende. Deshalb müssen sie immer und immer wieder das kleine Spiel suchen, auch im Turnier, um sich darin zu vervollkommen. Das Verteidigungsspiel sollen sie ganz einfach vermeiden, weil sie es, abgesehen von einigen leichteren Variationen, nicht beherrschen und deshalb den Übergang zum kleinen Spiel nicht finden. Karottespielen heißt, bei einer schwierigen Stellung den Stoß so auszuführen, daß dem Gegner eine schwierige Anfangsstellung überlassen wird, falls die Carambolage ausbleibt, aber dem Spieler selbst, falls die Carambolage gelungen ist, eine möglichst günstige Stellung verbleibt um das Spiel fortzusetzen.

Das können nur gute Spieler, die das Billard-ABC gut beherrschen. Die Spieler der unteren Klassen, die in Turnieren das

offene Spiel bevorzugen, versuchen sich damit zu verteidigen, daß sie selbst verhältnismäßig leichte Bälle mit Übertempo und schwierige Bälle mit großem Tempo spielen. Sie ziehen die Aussicht, dem Gegner eine schlechte Stellung zu setzen, der Möglichkeit vor, die eigene Serie fortzusetzen.

Beim Multiplikatorsystem ist nun aber der erzielte Gesamtdurchschnitt sehr von Bedeutung, wie nachstehende Beispiele beweisen.

Beispiel 1: In einem Turnier der 3. Klasse hat ein Spieler alle Partien mit einem Generaldurchschnitt von 7,0 gewonnen. Er bekommt die Wertziffer 315,000 ( $7,000 \times 45$ ). Ein anderer hat zwei Partien bei einem GD von 8,0 verloren und nur zwei gewonnen. Dieser bekommt die Wertziffer 320,090 ( $8,000 \times 40$ ) und gewinnt das Turnier.

Beispiel 2: In einem Turnier der 4. Klasse gewinnt ein Spieler alle Partien mit einem GD von 5,0 und erhält die Wertziffer

225. Ein anderer gewinnt mit einem GD von 6,0 nur zwei Partien, erreicht die Wertziffer 240,000 und ist mit noch größerem Abstand Turniersieger.

Man sieht daraus, wie stark sich bereits die Differenz von nur 1,0 GD auswirken kann. Die Spieler sind also, um zum Turniererfolg zu kommen, gezwungen, nicht nur auf Gewinnen, sondern auch auf Durchschnitt zu spielen. Der Zweck, sie zum Systemspiel anzuhalten, ist erreicht. In verschiedenen anderen Ländern scheint man zu der Erkenntnis gekommen zu sein, daß die Abkehr vom Multiplikatorsystem falsch war und hat dieses wieder eingeführt. Ich meine, man sollte es auch in unserer Republik bald tun. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Bei Mannschaftskämpfen könnte das Multiplikatorsystem allerdings kaum Anwendung finden.

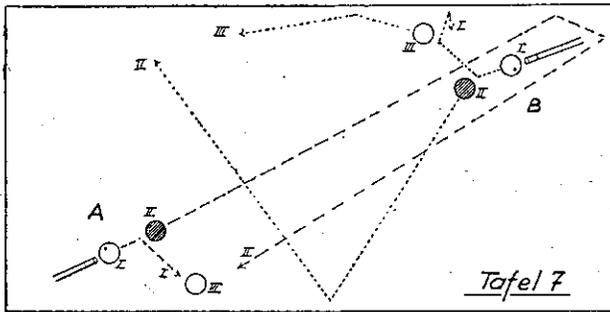
Erich Hoffmann  
BSG Aufbau Börde Magdeburg

## Lehrstoff für den Übungsbetrieb

(3. Fortsetzung)

**Prinzip: Treibe nicht beide Bälle!**

In die Versuchung, beide Bälle zu treiben, gerät man am häufigsten, wenn dadurch die Bälle in einer Ecke vereinigt werden können. Die Gefahr liegt in der Schwierigkeit, Ball III richtig zu treffen; sie liegt weiter darin, daß Ball I möglicherweise weit von den beiden anderen zu liegen kommt. Der Prozentsatz der Fehlleistungen ist gegen dich, wenn du beide Bälle zu treiben versuchst. Es gibt nur wenige Ausnahmen, bei denen es möglich ist, Ball I bei den beiden anderen Bällen zu plazieren.

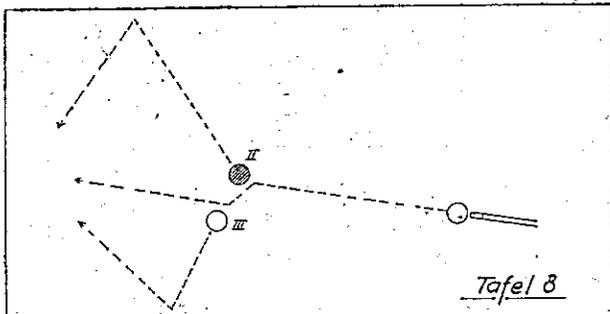


Tafel 7, Abb. A, zeigt eine häufig vorkommende Stellung und wie sie richtig gespielt werden soll. Der Anfänger versucht, beide Bälle in die weit entfernte rechte Ecke zu treiben. Wenn er das jedoch tut, bleibt Ball I weit von Ball II und Ball III stehen, und es besteht die Gefahr einer Maske. Es besteht die Gefahr, daß nicht beide Bälle in das gewollte Viertel laufen. Es besteht die Gefahr, Ball II zu schwach, zu hart oder zu dünn zu treffen. Wenn man nur einen Ball treibt, wird über die Hälfte der Gefahren ausgeschaltet.

Abb. A zeigt die richtige, Abb. B die falsche Lösung.

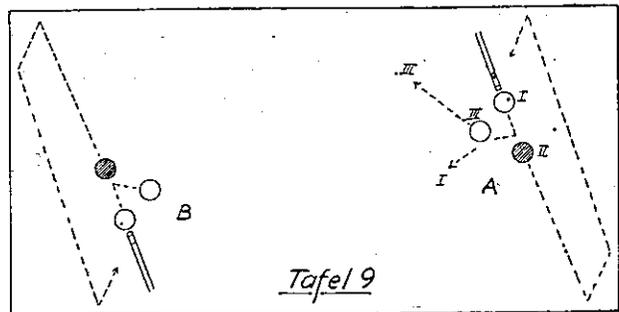
**Wann kann man beide Bälle treiben?**

Man kann es tun, wenn nach dem Stoß Ball I in der Nähe der beiden anderen zu liegen kommt. Dann kann ein kurzer Treibball beider Bälle sicher gemacht werden. Man kann auch beide Bälle treiben, wenn es bei einer unglücklichen Stellung im Cadrespiel keinen anderen Ausweg gibt, um die Bälle aus dem Feld zu bringen.

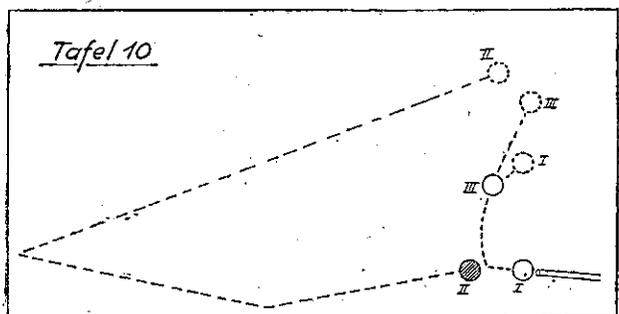


Tafel 8 zeigt ein Beispiel, in dem beide Bälle getrieben werden können. Ball II und III liegen etwa zwei Balldurchmesser auseinander. Ist der Abstand geringer, etwa anderthalb oder nur einen Balldurchmesser, ist es vorteilhafter, Ball II innen halbvoll mit einem leichten Tiefstoß schwach zu treffen, um als nächsten Stoß einen kurzen Rückläufer vom dritten Ball zu bekommen.

Manchmal verliert der Anfänger eine gute Stellung dadurch, daß er unbeabsichtigt auch Ball III treibt. Das kommt am häufigsten bei Rückläufern vor, wenn er, statt einen Bremsstoß auszuführen, Ball I lebhaft macht und so Ball III wegtreibt.



Tafel 9 zeigt das und zwar in Abb. A den falschen, in Abb. B den richtigen Stoß. Natürlich gibt es auch hier Ausnahmen. Manchmal, wenn auch selten, ist der lebhafte Rückläufer vorteilhafter.



Tafel 10 zeigt einen solchen Fall. Grundsätzlich ist es jedoch bei all diesen Stellungen, besonders wenn Ball II viel laufen muß, besser, die Stelle zu berechnen, wo dieser voraussichtlich liegen bleiben wird, und zu versuchen, Ball III und — wenn es möglich ist — auch Ball I in die Nähe dieser Stelle zu plazieren.  
(Fortsetzung folgt)

*Berichtigung: Beim Versand der Nummer 4/58 wurde in der 2. Fortsetzung des Lehrstoffes ein Irrtum festgestellt, der nicht in allen versandten Exemplaren berichtigt werden konnte. Die erstere der beiden Tafeln ist Tafel 6, die zweite Tafel 5.*

Red.-Koll.

# Regeln

## Mannschafts-Punktkämpfe

Stand vom 27. 4. 58

Oberliga				DDR-Liga			
Stahl NW Leipzig	9	14:4	1293,5	Staffel A			
Wismut Mitte K.-M.-St.	8	12:4	1361,7	Motor Ifa K.-M.-St.	8	12:4	1213,5
Motor Gröna	10	14:6	1347,3	Süden Stadt Leipzig	10	12:8	1230,1
Aufbau Ost Dresden	9	12:6	1362,6	Lok Mitte K.-M.-St.	9	10:8	1228,5
Aufbau Mitte Dresden	11	12:10	1329,8	Lok Potsdam	9	10:8	1208,8
Empor Tabak Dresden	9	4:14	1256,4	Empor HO K.-M.-St.	8	6:10	1167,1
Motor Germania K.-M.-St.	9	4:14	1255,4	Einheit Messe Leipzig	10	4:16	1167,8
Traktor Delitzsch	10	2:18	1223,1	Staffel B			
DDR-Frauenklasse				Stern Luckenwalde	7	12:2	1232,1
Traktor Delitzsch	5	8:2	552,6	Fortschritt Süd K.-M.-St.	7	10:4	1217,5
Aktivist Freital	7	10:4	540,7	Motor Niesky	6	8:4	1158,3
Motor West I Leipzig	6	8:4	575,6	Motor Modul K.-M.-St.	7	2:12	1159,5
Süden Stadt Leipzig	5	4:6	501,0	Fortschritt Oberlungwitz	7	2:14	1141,1
Motor West II Leipzig	7	0:14	398,0				

## Anwärter auf die Deutschen Einzelmeisterschaften

Stand vom 27. 4. 1958

	Spiele	Durchschn.
1. Krause, Motor Gröna	10	247,1
2. Stingl, Wismut Mitte K.-M.-St.	9	245,5
3. Püschmann, Motor Germania K.-M.-St.	6	243,5
4. Breustedt, Stadt NW Leipzig	9	242,4
5. Christl, Stern Luckenwalde	6	242,3
6. Kaupisch, Aufbau Mitte Dresden	7	242,0
7. Steinbach, Motor Gröna	10	241,7
8. Stöckel, Aufbau Ost Dresden	9	239,0
9. M. Arnold, Aufbau Ost Dresden	9	238,2
10. Schierz, Aufbau Mitte Dresden	9	236,0
11. Altmann, Süden Stadt Leipzig	10	234,9
12. M. Pietsch, Aufbau Ost Dresden	9	231,5
13. Rau, Motor Gröna	10	231,3
14. Klinger, Aufbau Mitte Dresden	10	231,3

Ergebnisse der Kreisklassenspieler:

Hähner, Dresden: D = 243,0; Rösler, Jüterbog: D = 240,0

Zwecks Bestätigung dieser Ergebnisse reichen die technischen Leiter der betreffenden Kreise die Unterlagen (Spielformulare) umgehend dem Fachwart zur Nachprüfung ein. Ebenso haben die technischen Leiter der Kreise zu verfahren, die Sportler mit 231 und mehr Durchschnitt in ihren Mannschaften haben.

Alfred Mühle, Fachwart

## Karl-Marx-Stadt berichtet

Abschlußtabellen der Bezirksklasse

Staffel I				
Motor Ifa II	10	16:4	11938	1193,8
Medizin I	10	16:4	11403	1140,3
Turbine I	10	16:4	11361	1136,1
Wismut Mitte II	10	8:12	11142	1114,2
Motor West I	10	4:16	9962	996,2
Empor HO II	10	0:20	8965	896,5

## Staffel II

VTB I	8	14:2	9371	1171,3
Motor Hohenstein I	8	12:4	9227	1153,3
Motor Astra I	8	8:8	8850	1106,2
Trinelli Limbach I	8	6:10	8597	1076,2
Motor Gröna II	8	0:16	8534	1066,8

Aufbau Mitte I wurde zurückgezogen (Absteiger).

Sportfreund Richard Hilbert, Wismut Karl-Marx-Stadt, erreichte im letzten Punktspiel gegen Motor West mit seinen 57 Jahren das ansehnliche Ergebnis von 283 Punkten. Der BFA gratuliert ihm hierzu herzlichst!

Korölus, Techn. Leiter

## Funktionsenthebung und Spielsperre

Der KFA Karl-Marx-Stadt/Land beschloß in seiner Sitzung vom 15. April 1958, den Sportfreund Johannes Richter, Mitglied der BSG Einheit Niederlichtenau und Vorsitzender des KFA Karl-Marx-Stadt/Land, mit sofortiger Wirkung von der Funktion des KFA-Vorsitzenden zu entbinden und mit einer Spielsperre bis 31. Dezember 1958 zu belegen.

Dem Sportfreund Richter wird vorgeworfen, seine Verpflichtungen als Sportfunktionär bereits seit mehreren Monaten auf das gröblichste vernachlässigt zu haben. Er unterließ es seit langem, KFA-Sitzungen durchzuführen, traf keine Vorbereitungen für die Durchführung einer Delegiertenkonferenz zur Bildung des Deutschen Billard-Sportverbandes, setzte keine Punktkämpfe zur Ermittlung des Kreismannschaftsmeisters bzw. des Kreiseinzelmeisters 1958 an und entzog sich bisher trotz Aufforderungen der Sektionen, des KFA und des DTSB-Kreisvorstandes jeder Rechenschaftslegung über seine bisher geleistete Arbeit und über die Verwaltung der Finanzmittel des Kreises. Sein verwerfliches, unsportliches Verhalten als Funktionär der demokratischen Sportbewegung hatte zur Folge, daß eine positive Arbeit des KFA nicht mehr vorhanden war, der gesamte Spielbetrieb im Kreis ins Stocken geriet und die Gefahr der Auflösung der im Kreis befindlichen Sektionen bestand.

Mit der Führung der Geschäfte bis zur Neuwahl des KFA wurde der Sportfreund Gerhard Naumann, SG Auerswalde, als kommissarischer Vorsitzender der KFA beauftragt.

Süß, BFA Karl-Marx-Stadt

## Kreis- und Bezirksmeisterschaften 1958

Am 7. und 8. Juni werden die Kreismeisterschaften und am 21. und 22. Juni die Bezirksmeisterschaften 1958 im Kulturraum des VEB Bau, Karl-Marx-Stadt, Humboldtstr. 22, ausgetragen. Wir bitten die Sportfreunde aus Karl-Marx-Stadt einschließlich der Außenbezirke, sich in diesem Jahr etwas mehr für die Meisterschaften zu interessieren und erwarten zahlreichen Besuch!

Irmgard Koröfus  
BFA Karl-Marx-Stadt, Presse

## Bezirk Potsdam berichtet

### Abschlußtabellen

#### der Spielunion Jüterbog/Luckenwalde

##### I. Kreisklasse

Medizin Luckenwalde I .....	12	14:10	11799
Empor Jüterbog II .....	12	14:10	11590
Stern Luckenwalde II .....	12	14:10	11424
Lok Jüterbog I .....	12	14:10	10662
Einheit Kloster Zinna I .....	12	12:12	8316
Aufbau Jüterbog II .....	12	11:13	11146
Lok Luckenwalde II .....	12	5:19	9648

##### II. Kreisklasse

Turbine Luckenwalde I .....	10	18:2	9603
Traktor Bochow .....	10	12:8	7409
Traktor Ruhlsdorf I .....	10	10:10	7789
Stern Luckenwalde III .....	10	10:10	7689
Medizin Luckenwalde II .....	10	8:12	7651
Aufbau Jüterbog III .....	10	2:18	6817

Den Sportfreunden von Medizin und Turbine Luckenwalde zur Meisterschaft 1957/58 unseren herzlichsten Glückwunsch und für das nächste Jahr recht viel Erfolg!

Während in der I. Kreisklasse 4 Mannschaften mit dem gleichen Punktverhältnis das Spieljahr beendeten, konnte der Meister der II. Kreisklasse seine Überlegenheit klar zum Ausdruck bringen. Der erzielte Durchschnitt von 960 läßt erwarten, daß Turbine auch in der I. Klasse eine wichtige Rolle spielen wird.

## Sport und Spiel

### Lehrstoff für den Billardkegelsportler

Von Fachwart Alfred Mühle

Mit der heute beginnenden Artikelserie soll versucht werden, die vielen berechtigten Wünsche der Billardkegler nach geeignetem Lehrmaterial in Wort und Bild zu erfüllen. Sind für die Disziplin Carambol — zumindest über die öffentlichen Bibliotheken — verschiedene gute Lehrbücher erreichbar, so ist dies für die Disziplin Billardkegeln nicht der Fall.

Im „Billard-ABC“ wurde zwar in einer Abhandlung von Sportfreund Schlichter das Billardkegeln mit erwähnt. Den Anforderungen an Lehrmaterial, die heute sowohl in bezug auf die Breitenentwicklung wie auch auf die Heranbildung von Spitzensportlern gestellt werden, wird jedoch diese kurze Abhandlung nicht gerecht. Das Billardkegeln beginnt seit 1953 dank der aufopferungsvollen Arbeit einer Handvoll begeisterter Funktionäre ein Volkssport zu werden und hat heute ein Stadium erreicht, das nach systematischem Training und guter Fachliteratur verlangt.

Alle von unseren Spitzensportlern erreichten Leistungen sind lediglich auf deren eigene Erfahrungen und Erkenntnisse und eine lange Spielzeit zurückzuführen. Neu zu unserem Sport stoßende Freunde sollen aus dem folgenden Material das Wissen schöpfen, das sie befähigt, in relativ kurzer Zeit achtbare Ergebnisse zu erzielen und bei genügendem Talent zur Spitze der Billardkegler vorstoßen zu können. Den schon länger spielenden, aber auf ihren Leistungen stehengebliebenen Sportfreunden sollen die folgenden Artikel aufzeigen, wo ihre Fehler zu suchen und wie diese abzustellen sind.

### Carambol oder Kegeln?

Wer heute zum Billardsport stößt, sieht sich vor die Frage gestellt: Billard-Carambol oder Billardkegeln? Jedem neuen Sportfreund kann man nur raten, sich vor der Entscheidung dieser Frage Punktkämpfe oder Deutsche Meisterschaften in

Unverständlich ist das Verhalten der Sportfreunde von Einheit Kloster Zinna, die allein in der zweiten Spielhälfte dreimal nicht zum Kampf antraten und damit dem gesamten Ablauf einen schlechten Dienst erwiesen. Hier werden die Verantwortlichen die Rechts- und Strafordnung zur Anwendung bringen müssen.

### Ergebnisse der Bezirksklasse

Traktor Niemeck I — Aufbau Jüterbog I .....	1115: 980
Lok Potsdam II — Aufbau Jüterbog I .....	1048: 1086
Traktor Niemeck I — Lok Luckenwalde I .....	1124: 1102
Empor Nauen I — Empor Jüterbog I .....	1146: 1051
Empor Jüterbog I — Lok Potsdam II .....	1035: 887
Aufbau Jüterbog I — Motor N Brandenburg I .....	1053: 960

### Tabellenstand am 27. 4. 58

Traktor Niemeck I .....	10	16: 4	10 581
Empor Jüterbog I .....	11	16: 6	11 640
Empor Nauen I .....	9	12: 6	10 085
Lok Luckenwalde I .....	10	10:10	9 416
Aufbau Jüterbog I .....	11	8:14	11 308
Motor N Brandenburg I .....	10	8:12	9 828
Lok Potsdam II .....	11	2:20	10 232

Das Spiel Empor Nauen gegen Empor Jüterbog wurde für Empor Nauen als verloren gewertet, da 2 Spieler ohne Spielberechtigung waren.

### KFA Jüterbog geht in die Betriebe

Der KFA Jüterbog versendet Ausschreibungen für Einzelwettkämpfe im Rahmen des V. Kreis-Turn- und Sportfestes an die Betriebe und Sektionen des Kreises. Teilnahmeberechtigt ist jeder, der Interesse am Billardkegeln hat. Die Kämpfe finden vom 31. Mai bis 8. Juni statt, den Abschluß bildet ein Turnier mit 4 Kreismannschaften.

### 14 neue Träger des Sportabzeichens

14 Billardsportler des Kreises Jüterbog, darunter der KFA-Vorsitzende Arthur Werner, erfüllten die Bedingungen für das Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“.  
Gerhard Mitner

beiden Disziplinen anzusehen. Er kann sich nun je nach seiner Wesensart für eine der beiden Disziplinen entscheiden. Wie in jeder anderen Sportart nur der Spezialist wirklich Großes erreichen kann, so gilt dies erst recht für den Billardsportler. Ist es schon in unserem Sport sehr schwer, Meister in einer Disziplin zu werden, so ist es fast unmöglich, in beiden Meisterehren zu erringen.

Wenn wir die beiden Disziplinen betrachten, bemerken wir als auffallenden Unterschied die Kegel, die in unserer Disziplin verwandt werden. Aber außer diesen Kegeln gibt es — abgesehen von den verschiedenen Spielsystemen im Carambol — noch andere sehr wesentliche Unterschiede. Man kann sie sich am besten vor Augen führen, wenn man die beiden Disziplinen mit den Berufen des Tischlers und des Zimmermanns vergleicht. Der erstere fertigt meistens nur handliche Werkstücke, putzt, schleift und poliert sie. Der Zimmermann dagegen hat große, lange Werkstücke, die meistens roh bleiben. Also in dem einen Beruf feine und im anderen grobe Arbeit. Aber in beiden Berufen muß mit größter Sorgfalt und Sauberkeit gearbeitet werden, wenn ein einwandfreies und gutes Arbeitsergebnis erreicht werden soll.

Auf den Billardsport angewandt, ist der Carambolspieler dem Tischler und der Billardkegler dem Zimmermann vergleichbar. Carambol ist die feinere, Kegeln die gröbere Spielart. Will man jedoch Erfolge erreichen oder gar zu Meisterehren kommen, so gilt für beide Disziplinen: Sauberes, konzentriertes und systematisches Spiel. Insgesamt ist zu sagen: Um im Billardsport etwas zu erreichen, sollte man sich von Anfang an das bekannte Sprichwort zu eigen machen:

Ohne Fleiß kein Preis!

Fortsetzung folgt.

Ein meisterhafter Stümper

(Die nachstehende humorvolle Schilderung ist den Werken des großen Sängers und Schauspielers Leo Slezak entnommen. — Red.-Koll.)

Wir hatten einen Kollegen, einen Operettentenor — nennen wir ihn Springer —, der von sich und von allem, was er tat, außergewöhnlich eingenommen war. Da er von seiner Meinung über seine blendenden Vorzüge etwas allzu ausgiebigen Gebrauch machte, war er nicht besonders beliebt. Unter anderem hielt er sich als Billardspieler für eine Ausnahmeerscheinung, für unbesieglich und vorbildlich. Weil er sich nicht damit begnügte, gut zu spielen, sondern hauptsächlich den Partner von seiner Armseligkeit zu überzeugen sich bemühte, an allem, was dieser tat, selbstherrlich herumzunörgeln, vermied er es, mit ihm zu spielen. Er mußte sich seine Opfer unter den anderen Gästen suchen. —

Nun gab es in Wien einen sehr bedeutenden Billardkünstler namens Pfeiler, der sich als Professional öffentlich in den staunenswertesten Kunststößen und ungeheuren Serien von Bällen produzierte. Wir wußten es einzurichten, daß Springer den Billardmatador, den er nicht kannte, zum Partner bekam. Sie stellten sich vor. — Springer machte den Herrn aufmerksam, daß er fabelhaft spiele und bot ihm eine Vorgabe an, damit sich das Spiel interessanter für ihn gestalte. — Pfeiler meinte, er spiele zwar sehr schlecht, aber eine Vorgabe möchte er vermeiden, denn mehr als die Partie zu verlieren, könne ihm ja nicht geschehen. Wenn er sich eine Vorgabe ausbitten dürfte, so könne diese nur darin bestehen, daß er mit dem Spiel beginnen dürfe. Dies wurde ihm selbstverständlich zugestanden.

Pfeiler begann und stellte sich so ungeschickt, daß Springer ihm Lehren gab und sich über seinen Mangel an karambolistischer Begabung mokierte. — Pfeiler stocherte in die Luft, stieß ungeschickt, kickte, und nachdem der Ball einige Male um das Billard herumgerannt war — machte er Carambol! Beim zweiten Ball ging es ebenso. — Beim dritten und vierten dasselbe. Die Bälle kamen auf die unerklärlichste Weise immer mit Kickern, Ausrutschen des Queues und scheinbar großer Hilflosigkeit. Springer kochte vor Wut, sparte nicht mit Ratschlägen und Vorwürfen, schrie Pfeiler an, er möge doch, zum Teufel, seinen Stock mit Kreide schmieren, damit diese verfluchte Kickerei aufhöre. Pfeiler tat erschrocken und stammelte Entschuldigungen. Nach dem vierzigsten, auf diese geradezu unwahrscheinliche Art und Weise, die unsagbar drollig wirkte, erzeugten Ball, erschien ein Dienstmann im Lokal und fragte nach dem Herrn von Springer.

„Hier bin ich, was wollen Sie?“

„Ich bitt' schön, Herr von Springer, ich bin von Ihrem Herrn Partner herbestellt — ich soll Ihnen, bis die Partie zu Ende ist — Ihr Queue halten.“

Springer ließ sich längere Zeit nicht blicken, und das freute uns.

Neue Termine?

Wie es mit dem „unpolitischen Sport“ in der Bundesrepublik bestellt ist, davon konnten sich auch unsere Leser in den letzten Monaten ein ungefähres Bild machen. (Siehe München, siehe Gelsenkirchen!)

Bei der unter obiger Überschrift in der Nr. 3/58, S. 7, gebrachten Nachricht handelt es sich jedoch um einen Scherz eines unserer Mitarbeiter, der den Namen „Ralip“ durch Umstellung der Buchstaben eines ganz bestimmten Monatsnamens konstruierte. Es bleibt also bei Vereinigung und Wiedervereinigung. Von Trennen kann schon gar keine Rede sein!

Red.-Koll.

Sportstätten-Verzeichnis

Achtung, neue Anschrift!

BSG Chemie Gotha

Sportstätte: Hotel Mahr, Gotha, Huttenstraße  
3 Billards (C)

Übungsabende: Montag bis Freitag, 19—23 Uhr  
Sektionsleiter: Paul Koch, Gotha, Waltershäuser Str. 58

Um die Änderung der Partielängen

In einem Schreiben an das Red.-Koll. kritisierte Sportfreund Valentin, Leipzig, den Beschluß zur Verkürzung der Partielängen in den Klassen III—VII (C). Er sah darin u. a. einen Verstoß gegen die internationalen Wettkampfbestimmungen. Nachstehend bringen wir die Stellungnahme des Technischen Leiters des DBSV, Sportfreund Erich Hoffmann, zur Kenntnis:

Lieber Sportfreund Valentin!

Vom Redaktionskollegium wurde mir Dein Beitrag „Mußte eine Änderung eintreten?“ zur Stellungnahme übermittelt. Diesem Ersuchen komme ich hiermit umgehend nach.

Die auf der Arbeitstagung des Präsidiums am 25./26. Januar 1958 beschlossene Verkürzung der Partielängen geschah auf Antrag der alten TK im Einvernehmen mit dem Trainerrat. Maßgebend für den Beschluß war die Überbelastung des Funktionskörpers der einzelnen Sektionen. Trotzdem bin ich — ausgenommen die Klasse VII — auch der Meinung, daß die neuen Partielängen zu kurz sind. Daß sie aber gegen internationale Spielregeln verstoßen, glaube ich nicht. In den bisher für uns maßgeblichen „Internationalen Spielbedingungen“ der früheren UIFAB, die im Mitteilungsblatt Nr. 11—12/57 veröffentlicht wurden, heißt es lediglich in § 8: „Die Partie besteht aus einer bestimmten Anzahl zu erzielender Karambolagen, die nach der jeweiligen Spielweise verschieden groß ist.“ Über Partielängen ist etwas in den Organisationsregeln festgelegt worden, die aber meines Wissens nur für internationale Meisterschaften bindend sind.

Deinen Standpunkt, daß bei zu kurzen Partielängen kein dem wirklichen Können des Spielers entsprechender Durchschnitt erzielt werden kann, teile ich. Schon durch einige Karottenanfang kann sich der Spieler in der kurzen Partie nicht mehr zu seinem wirklichen Können entfalten. Hiervon sind auch insbesondere die höherklassigen Spieler in der DDR-Liga und in den Bezirksklassen betroffen.

Ich habe mich verpflichtet, dem Präsidium den Entwurf zu einer neuen, verbesserten WKO (C) so rechtzeitig zur Genehmigung vorzulegen, daß im kommenden Jahr bereits nach der neuen WKO gespielt werden kann. Daß diese in keinem Falle im Widerspruch zu den internationalen Spielbedingungen stehen darf, ist eine Selbstverständlichkeit.

Erich Hoffmann, Technischer Leiter

Freundschaftskämpfe gesucht

Die Sektion Billard (C) der BSG Chemie Gotha sucht Freundschaftskämpfe mit Sektionen in Thüringen und Umgebung. Die Generaldurchschnitte der einzelnen Spieler betragen 30 — 25 — 20 — 15 — 9 — 7 (2 Spieler) — 4 — 3,5 — 3 und 2,5. Spielangebote sind zu richten an den Schriftführer der BSG Chemie Gotha, Sektion Billard, Sportfreund

Rudolf Kaiser, Gotha/Thür., Reuterstr. 23.

An alle BFA-Vorsitzenden

ergeht die Bitte, dem Redaktionskollegium die Namen sämtlicher Billardsektionen (C oder BK) in ihrem Bezirk sowie deren Mitgliederzahlen mitzuteilen. Diese Unterlagen werden u. a. benötigt, um die Sektionen öffentlich herauszustellen, die die Lösung des Präsidiums „Jeder Billardsportler Abonnent des Mitteilungsblattes!“ bereits in die Tat umgesetzt haben.

Die Überweisung von Bezugsgebühren an die Anschrift des Leiters des Red.-Koll. ergibt unnötige Verzögerungen und Belastungen. Wir bitten deshalb alle Abonnenten, Einzahlungen ausschließlich auf folgende Konten zu tätigen:

Deutscher Billard-Sportverband, Redaktionskollegium,  
Berlin, Postscheckkonto Berlin Nr. 565 55 oder  
Berliner Stadtkontor, Berlin-Köpenick, Konto-Nr. 8/8509

Wir bitten die Leser, das durch die Deutschen Einzelmeisterschaften (C) 1958 verursachte verspätete Erscheinen der vorliegenden Ausgabe zu entschuldigen.

W. Kutz  
Leiter des Red.-Koll.